

Der Vertreter

vorgetragen von Dimitar Mangurov am 01.04.2007 in Varna

"Denn gleichwie ein Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes... Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes am Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit...Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. (Matth. 24: 27,30,35)

Sind die prophetischen Worte des Erlösers, die Er vor 2000 gesprochen hat, in Erfüllung gegangen? Warum wird Seine Zweite Wiederkunft vom exoterischen Christentum so unklar wahrgenommen, als wäre es ein Ereignis mit virtuellem Charakter, das man nur abzuwarten hat? Der Meister Beinsa Douno hat ganz klar erklärt: "Es gibt kein anderes Zeitalter in der Menschengeschichte, in dem Christus in dieser Art gearbeitet hat. Jetzt arbeitet Er am meisten. Vor einigen Jahrhunderten war Er oben, in den höchsten Schichten, nun ist Er tiefer herabgestiegen, in die Astral- und Ätherwelt, näher an die materielle Welt. Es werden zwei **große Ereignisse** stattfinden. Erstens wird die Einkorporierung des Christus-Geistes in den Menschen beginnen, zuerst natürlich in die vorbereiteten Seelen. Seine Hand wird den Verstand, das Herz, die Seele und den Geist des Menschen berühren und sie umwandeln. Zweitens werden die vorbereiteten Seelen in der gegenwärtigen Zeit die Fähigkeit erwerben, Christus zu sehen. Sie werden in Kontakt zu Ihm treten. Nicht in der materiellen Welt, sondern

durch das ätherische und astralische Hellsehen werden diese Menschen Kontakt zu Christus aufnehmen. Christus zu sehen ist etwas Grandioses... Das Verständnis Seines inneren Lebens ist das wichtigste Mittel, um sich mit Ihm zu verbinden. So kann man eine Beziehung zu Seinem Bewusstsein aufnehmen."

Welche sind die vorbereiteten Seelen? - Ihnen gelten die Worte Beinsa Dounos: "Bald wird es eine einheitliche Religion für die ganze Menschheit auf der ganzen Erdkugel geben. Diese Religion wird das esoterische Christentum sein, das esoterische Christentum wird die Weltreligion sein." Auf diese Zukunft richten die erweckten Seelen ihren Blick und arbeiten entschieden **durch die Synthese in Christo zwischen dem Bodhisattva-Impuls und der Anthroposophie** an deren Verwirklichung. Die Zahl der Menschen, die in der Lage sind, das Christentum zu verstehen, ohne durch die Geisteswissenschaft zu gehen, wird immer geringer, davor warnte schon Steiner. Die Geisteserkenntnis geht als eine Verkündung der neuen Zeit keine Kompromisse mit anderen Anschauungen ein. Demjenigen, der Kompromisse anstrebt, gelten die strengen Worte, die Christus sprach: "Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber folge mir nach!" (Math. 8:22). Die Toten - das sind die einzelnen Kulturen, die zum Materialismus neigen, in sie wurde bereits die Fähigkeit hineingelegt, sich selbst ins Grab zu bringen. Ist es notwendig zu erwähnen, dass in den vielen Impulsen, die aus dem Osten, Westen oder Russland kommen, schon seit langem der Materialismus eingedrungen ist? Daher sind sie heute völlig fruchtlos. Das gilt auch für die drei großen Zweige des exoterischen Christentums - Orthodoxie, Katholizismus und Protestantismus. Über die Folgen sagt Steiner: "Je mehr wir in bestimmten Kreisen zeigen, dass wir im Besitz der Wahrheit sind, desto

gehässiger wird ihre Feindseligkeit sein und je wirksamer die Wahrheit sein wird, desto intensiver wird diese Feindseligkeit in Erscheinung treten. Man kann bemerken, dass die Logik der Gegner der Geisteswissenschaft ihrem Wesen nach nichts anderes ist als die Entschuldigung der eigenen Seele für ihre Angst vor der Geisteswissenschaft." Wo sind die Wurzeln dieser Angst, die die Seele empfindet? - Steiner antwortet: "Das intensive Streben zur Erkenntnis vertieft das Seelenleben bis zu jenen Gebieten, wo der Hochmut lauert, die Selbstüberschätzung, die Anteilnahmslosigkeit anderen Menschen gegenüber usw. Wer wenig zur Erkenntnis strebt, tritt trotzdem in jenes Gebiet ein, doch in einem geringeren Maß. Dann wird ihm die Möglichkeit gegeben, in den Tiefen seiner Seele zu schlafen. Das bewegliche Leben der Erkenntnis beunruhigt seinen Schlaf. Ein solcher Mensch verzichtet auf das Vorhaben, in sich den wahren Menschen zu entwickeln. Es ist unwürdig für den Menschen - das Verständnis vor Angst vor den Charakterschwächen zu lähmen".

Laut Steiner muss man die Geisteswissenschaft so ernst nehmen, dass sie den Menschen in seiner ganzen Seele erfasst. Dann bringt sie Begeisterung in uns hervor, denn sie findet den Übergang vom Nervensystem zum Blutsystem. Wenn wir uns an den Wahrheiten der Anthroposophie wärmen, können wir sie verstehen. Als Folge entsteht in uns intensives, starkes und mutiges Denken und es kommt zu einem rechtmäßigen Kontakt zur Geisteswelt, damit wir zum Vermittler des Göttlichen Willens werden und diesen auf dem Erdenplan verwirklichen. Doch es gibt eine Gefahr, vor der Steiner warnt: "Die Hauptfrage besteht nicht darin, wie ich viel lernen kann, sondern wie ich ein vollkommener Mensch werden kann, wie ich meiner Vorbestimmung näherkomme. Eine Handlung, die aus wahrer menschlicher Liebe erfolgt, ist wertvoller

als alle Schätze des anthroposophischen Wissens, wenn sie fruchtlos bleiben." Die Liebe ist nur in der Freiheit möglich und die Freiheit wird durch das Ich erreicht. Deshalb ist auch Beinsa Douno sicher, wenn er sagt: "Alle Menschen müssen das Ich, was der wahre Mensch ist, empfangen und in ihrem Inneren hervorbringen. Durch das Ich wird der Mensch gewahr, dass er Mensch ist. Und die große Wissenschaft kann nur demjenigen weitergegeben werden, in dem das Ich geboren wurde." Dieses Ich ist das höhere Ich oder das Geistselbst und es ist das Kriterium, nach dem bestimmt wird, ob jemand ein Schüler ist. Ihm gelten die Worte Steiners, dass alles, was uns die geistigen Welten als Gnade gibt, als Lehrstoff aufgenommen werden soll. Es verlangt unheimliche Anstrengung und eine ständig weitergehende Schulung und Eindringung in alles. Kein Opfer soll für uns zu schwierig sein: Spannung, Zeit - wir müssen alles hier hineintragen. Aber nicht alle sind dessen fähig. Es entsteht der Wunsch, dass wir manchmal aufhören zu lernen. Doch gerade dann können sich die luziferischen Mächte einmischen. Sie verführen mit der Bequemlichkeit - lerne nicht mehr, sondern schau auf den Weltmeister. Doch in diesem Fall wird er nicht kommen. Wozu braucht er die menschliche Bequemlichkeit? Der Kampf um geistige Werte muss den größeren Teil der Zeit im Leben ausmachen.

Der Weltenlehrer ist der von Christus gesandte Heilige Geist, der 2000 Jahre lang Seine Zweite Wiederkunft vorbereitete, indem er durch viele Lehrer, Heilige, Märtyrer wirkte. Der Höhepunkt war im 20. Jahrhundert. Warum? - Von Anfang der michaelischen Zeit 1879 an und dem Ende des Kali-Yuga 1899 strömen in das menschliche Bewusstsein immer stärker zwei geistige Hauptinflüsse ein: Der erste ist die Kraft Michaels, die die neue menschliche Fähigkeit des reinen, logischen Denkens und

des individuellen Erlebens der Freiheit garantiert. Der zweite ist die neue übersinnliche Wahrnehmung, die seit 1922 dem Menschen erlaubt, die Erscheinung Christi in der Ätherwelt wahrzunehmen. Nun wird sich die Strömung Michaels mit der Strömung Christi, die im 20. Jahrhundert jeweils durch die Anthroposophie und den Bodhisattva in Erscheinung traten, **vereinigen und nur dann** wird das Ich des heutigen Menschen als ein freies Selbst, als ein höheres Ich erlebt werden.

Das, was wir heute als unser logisches Denken und unsere individuelle Freiheit erleben, wurde in den vorherigen Kulturepochen erst nach dem Tod erlebt, lehrte uns Steiner. Heute fließt das Übersinnliche allmählich in das normale, wache Bewusstsein der Menschheit in der physischen Welt ein. Von einem bestimmten Gesichtspunkt macht die ätherische Erscheinung Christi das Wesen dieses Prozesses aus. Beide Ereignisse sind eigentlich das gleiche Ereignis, welches von zwei unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet wird und welches das Symptom der wachsenden geistigen Reife der Menschenseele ist. Steiner empfiehlt uns, zu begreifen, dass wir künftig die wichtigsten Ereignisse nicht auf dem physischen Plan suchen werden, sondern jenseits dieses. Den Christus müssen wir bei Seiner Wiederkunft auch als eine Ätherform in der geistigen Welt suchen. Das bedeutet, dass die Menschen Ihn in Seinem übersinnlichen Reich, das 'Shamballa' heißt, sehen und spüren werden, zu dem Er uns führt. Dieser Prozess wird in den nächsten 2500 Jahren fortbestehen und je klarer die Sehschärfe, die die Menschen erlangen, desto größer wird ihnen Christus erscheinen. Die Fähigkeiten, die nur bei einer Einweihung zu erreichen sind, werden in der Zukunft im Besitz der ganzen Menschheit werden. **Dieser Seelenzustand, dieses Erlebnis der Seele heißt in der Esoterik 'die Zweite Wiederkunft Christi'**, eröffnete uns Steiner. Er hat mit dem Shamballa-Verständnis

des Orients, das uns heute angeboten wird, nichts zu tun. Wenn die Menschheit die Geisteswissenschaft nicht ausreichend erwirbt, um Christus durch die neuen Seelenfähigkeiten zu entdecken, Ihn zu erleben und verstehen und Ihn auf diese Weise zum konstruktiven geistigen und gesellschaftlichen Faktor der Erde zu machen, wird der Weg vor den Kräften des Bösen frei gemacht, die vorbereitet sind und auf ein solches Versäumnis warten. Das war die Warnung Steiners, die er schon 1910 ausgesprochen hatte.

Diese Wahl müssen die Menschen treffen, die auf dem Scheideweg stehen. Sie müssen entscheiden, ob sie in den Abgrund gehen, der als ein kosmisches Kamaloka **tiefer** als das Kali-Yuga liegt oder zum Erreichen desjenigen arbeiten, was ihnen erlauben wird, in das Shamballa-Reich einzugehen." Vor der Zweiten Wiederkunft, so Steiner, muss alles, was mit dem Alten zusammenhängt, auf die Null zurückgeführt werden. Die Menschenwesen müssen ihre volle Freiheit aus dem Nichts heraus erlangen. Die neue Erkenntnis muss gerade aus diesem Nichts geboren werden. Die Menschenwesen müssen ihre volle Freiheit finden, indem sie bei Null anfangen.

Was bedeutet es, bei Null anzufangen? - Irgendwann muss jeder von uns, wenn er sich in einer komplizierten Situation befindet, jenen ausweglosen Seelenzustand erreichen, in dem er bis zu den Tiefen seiner Seele begreift, dass die heutige Zivilisation ihm absolut kein äußeres Mittel zum Meistern der gegebenen Situation bieten kann. Dann tritt jener vollständige **Verzicht** auf diese Zivilisation ein ,d.h. es kommt die Null auf, von der aus der Mensch seinen Weg zum Erlöser und Seinem Shamballa-Reich beginnt, damit dieses Reich durch ihn Wurzeln in dieser Welt schlagen kann. **Der Mensch ist in dieser Welt, doch**

nicht von dieser Welt!

Der Verzicht bzw. das Zurückbringen auf die Null ist für Steiner „die tiefe innere Trennung der Seele“, weswegen auch das neue Erleben Christi möglich wird. Das wird die größte Disharmonie beenden, die jemals in der Erdenexistenz entstanden ist - die Disharmonie zwischen dem Selbstgefühl des Menschen als irdisches Wesen und seinem Wissen, dass er ein überirdisches, kosmisches Wesen ist. Die Verwirklichung dieses Strebens wird den Menschen darauf vorbereiten, das Christus-Wesen wiederzuerkennen, das Sich ihm aus den grauen geistigen Tiefen eröffnen und zu ihm geistig spricht, so wie es in der Zeit des Golgatha-Mysteriums physisch gesprochen hat. Christus wird nicht im Geist kommen, wenn die Menschen nicht auf Ihn vorbereitet sind. Sie können vorbereitet sein, wenn sie den beschriebenen Widerspruch spüren, die Spaltung, die schwer auf ihnen liegt und wegen der sie spüren: "Ich muss auf mich wie auf ein Erdenwesen sehen, aber ich bin kein Erdenwesen". Wie uns Steiner warnte, ist die Menschheit nun auf der Grundlage eines seltsamen Paradoxons zu einem neuen Erlebnis des Golgatha-Mysteriums in der fünften Kulturepoche durch die Kräfte des Bösen geführt worden. Durch das Erleben des Bösen wird Christus die Möglichkeit gegeben, wiederzuerscheinen - genau wie Er in der vierten nachatlantischen Zeit durch das Erleben des Todes erschienen war.

In der letzten Woche seiner Vortragstätigkeit hat Steiner am 20.09.1924 die Apokalypse vorausgesagt: "Ehe denn der ätherische Christus von den Menschen in der richtigen Weise erfaßt werden kann, muß die Menschheit erst fertig werden mit der Begegnung des Tieres, das 1933

aufsteigt." (GA 346, S.240).

Im Jahr 2007 lässt sich feststellen, dass die Menschen weder die Stimme Steiners noch die Stimme Beinsa Dounos gehört haben, der nicht aus dem Shamballa-Reich, sondern aus der Bodhisattva-Loge herunterstieg, um uns auf die ätherische Begegnung mit Christus durch einen starken Impuls zu **unserem Ich** vorzubereiten. Und dann kam "die Geißel Gottes", d.h. das Tier aus dem Abgrund, in den Gebrauch. Was auf dem äußeren Plan folgte, ist uns allen bekannt. Was steht aber hinter den Kulissen der äußeren Geschichte, ist eine ganz andere Frage, worauf wir später eingehen werden, um die heutige Zeit zu verstehen und prophetisch in die Zukunft zu schauen. Nun werden wir versuchen, auf die Frage zu antworten, warum wir nicht für die Begegnung mit dem ätherischen Christus bereit waren und - was viel wichtiger ist -, wie wir uns heute auf diese Begegnung vorbereiten sollen.

Im Buch "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten" weist uns Rudolf Steiner darauf hin, dass zur völlig bewussten Eindringung in die Geisteswelt und konkreter zur tatsächlichen Orientierung dort nicht nur die Öffnung der höheren Sinnesorgane im Astralleib (die Lotosblumen), sondern auch die Beherrschung bestimmter Prozesse im dichteren Ätherleib notwendig ist. Letzteres ist nur durch die Ausbildung eines Zentrums für die Hauptströme des Ätherleibes in der Gegend des physischen Herzens möglich. Nicht zufällig sagte Steiner, dass "die Anthroposophie im menschlichen Herzen ruht. Nur muss dieses Menschenherz sich selbst richtig entdecken." Dann werden auch die nächsten Worte klar: "Über die Anthroposophie kann man sagen: sie erwächst nur auf der Grundlage der Brüderlichkeit, sie kann nicht anders als in der Brüderlichkeit erwachsen, wenn der einzelne Mensch den

anderen das gibt, was er hat und kann". Ein solches Modell der Brüderlichkeit hat der Vater der Anthroposophie versucht aufzubauen, indem er sich aufopferte. Ob dies gelungen ist, kann jeder für sich beantworten.

Ein noch herausragenderes Beispiel der Brüderlichkeit sehen wir beim Meister Beinsa Douno, der die Schule "Izgreva" ('der Aufgang') als eine "konkrete Bruderschaft" gegründet hat. Welches das Schicksal die Schule nach der Machtergreifung der Kommunisten 1944 hatte, weiß jeder. Die Teilnehmer am Izgreva und die späteren Nachfolger des Meisters lebten eher in seinem **Schatten**, als in seinem **Licht**. Nicht begreifen konnten sie folgende Worte: "Jede Arbeit oder jedes Unterfangen der Welt soll nicht auf einem unsicheren, sondern auf einem gesunden Fundament gegründet sein. Unter "gesundem Fundament" verstehe ich ein Fundament, das unveränderlich unter allen Bedingungen bleibt. Das ist ein lebendiges Fundament. Das wahre Fundament nennen wir "das vernünftige Menschenherz". In diesem vernünftigen Herzen wirkt der Göttliche Geist. Und wenn wir auf diese innere Stimme hören, unterscheiden sich unsere Überlegungen von den gewöhnlichen Überlegungen. **Wenn du ein vernünftiges Herz hat, kann Christus kommen und da drin leben.**"

Wie entsteht das Zentrum für die Hauptströme des Ätherleibes in der Gegend des physischen Herzens, das den Ausbau des vernünftigen Herzens ermöglicht? - Der Prozess verläuft in drei Etappen. Zuerst muss mithilfe bestimmter geistiger Übungen ein Vorzentrum der Ströme des Ätherleibes in der Gegend der zweiblättrigen Lotosblüte zwischen den Augen ausgebaut werden. Man entwickelt nach und nach ein Denken, das unabhängig von Sinneseindrücken und - Erlebnissen ist, sondern

sich auf einen Punkt konzentriert, der unter der vollen Kontrolle des Menschen ist. Nach der Ausbildung muss dieses Zentrum mithilfe der nächsten Übungen in die Kehlkopfgegend verschoben werden, neben die sechzehnblättrige Lotosblüte. Der Schüler erwirbt die Fähigkeit, "selbständig die Lage seines Ätherleibes zu bestimmen" sowie manche seiner Ströme und Bewegungen zu steuern, die nunmehr ähnlich ätherischen Lichtstrahlen aus der Kehlkopfgegend ausgehen und den Seelenraum um den Menschen herum erleuchten. Es entsteht auch eine "netzartige Hülle" um den ganzen Ätherleib, die ihn von der äußeren Ätherwelt abgrenzt. Aus einer irgendwie formlosen Bildung gewinnt der Ätherleib eine streng gegliederte, in sich geschlossene "äußere" Gestalt. Der Mensch beginnt, Imaginationen zu erleben, die seinen Ätherleib nähren und stärken.

Auf der dritten Stufe wird das Vorzentrum in die Herzgegend übertragen, in die Gegend der zwölfblättrigen Lotosblüte und man beginnt, "das innere Wort" wahrzunehmen. Da tritt man endgültig in die Geisteswelt ein und kann glaubwürdig über die eigenen Sinneserlebnisse urteilen und in das Geheimnis der geistigen Beziehung der höheren Welten zu unserer Sinneswelt" eindringen. Letzteres ist die notwendige Bedingung zum rechtmäßigen Durchleben der heutigen Einweihung.

Vier Seeleneigenschaften muss der geistige Schüler in sich ausbilden, um zu den höheren Erkenntnissen aufzusteigen:

1. Die Fähigkeit, **in den Gedanken** die Wahrheit von der gewöhnlichen Meinung zu unterscheiden. Durch diese Eigenschaft entsteht das besagte Zentrum im Kopf und es wird das Zentrum im Kehlkopf vorbereitet.

2. Danach ist die zweite Eigenschaft zu entwickeln, die in der "richtigen Einschätzung des Wahren und Tatsächlichen gegenüber der äußerlichen Erscheinung besteht. Es ist notwendig, dass das Herz sich auf das Wertvolle, Positive richtet und dass wir dies mehr wertschätzen als das Vergängliche, Unbedeutende. Auf diese Weise wird das besagte Zentrum in die Kehlkopfgegend übertragen, was die oben erwähnten Folgen für den Menschen hat.

3. Die dritte Eigenschaft besteht in der intensiven Entwicklung der sechs Tugenden "Gedankenkontrolle, Handlungskontrolle, Beständigkeit, Geduld, Vertrauen und inneres Gleichgewicht", die die zwölfblättrige Lotosblüte entwickeln und dazu beitragen, dass das Vorzentrum sich in die Herzgegend bewegt.

4. Die endgültige Reifung des Ätherorgans in der Herzgegend wird durch die vierte Eigenschaft erreicht - Liebe zur inneren Freiheit oder das Streben nach Befreiung. Sie schließt sich als die siebte Tugend an, die die ersten sechs zu einer höheren Einheit führt.

Wenn wir bedenken, dass die sechs Tugenden die zwölfblättrige Lotosblüte entwickeln sollen, wird die abschließende siebte Tugend bzw. die vierte Eigenschaft die dreizehnte im Kreis der Zwölf sein - genau wie Christus im Kreis der zwölf Bodhisattvas steht. Über die vierte Eigenschaft sagt Steiner: "Wenn diese Eigenschaft zur seelischen Gewohnheit wird, befreit man sich von allem, was einzig mit den individuellen Fähigkeiten zusammenhängt. Der Mensch hört auf, die Sachen von **seinem** Standpunkt aus zu betrachten. Die Grenzen seines begrenzten (irdischen) Ich, die ihn an diesen Standpunkt gebunden

haben, verschwinden. Die Geheimnisse der Geisteswelt bekommen Zugang zu seinem inneren Wesen und das ist die Befreiung. Und gerade das vernünftige, denkende Ätherherz ist das Organ zur rechtmäßigen Verbindung zur geistigen Welt. Wo befindet es sich und wie wird es sich künftig entwickeln?

Jeder Mensch hat ein ihm uranfänglich von den Göttern gegebenes Ätherherz, das unser physisches Herz "umhüllt", d.h. es befindet sich **im** Menschenleib. Von 1721 an begann seine allmähliche Trennung vom physischen Herzen. Bei der wahrhaftigen geistigen Schulung vergrößert sich der Ätherleib, insbesondere seine Kopfteile. In der Folge entsteht außerhalb des physischen Leibes ein weiteres Ätherherz, das sich über dem Kopf befindet - über dem Nackenteil. Im geistigen Sinne ist es der erste Schritt auf dem Weg der allmählichen Umkehrung (mit dem Inneren heraus) des ursprünglich von den Göttern geschenkten Ätherherzen, d.h. das Zentralorgan bildet ein neues Wahrnehmungsorgan, das in der **Peripherie** liegt. Auf einer höheren stufe wiederholt sich dieser Prozess beim Erreichen der abschließenden Entwicklungsstufe der Sonne als Fixstern und Zentrum des Sonnensystems. Dann wird es eine Reihe geistiger Metamorphosen erfahren und in einer völlig umwandelten Form entstehen, aber nun in der Peripherie, als ein neuer Kreis des Tierkreises. Die geistigen Kräfte unseres Ätherherzens ziehen sich allmählich zu einem einheitlichen Zentrum zusammen und "verschwinden" in ihm, wobei sie an der Peripherie des Ätherleibes auftauchen - zuerst in einem Punkt von ihm über dem Nacken und später erfassen sie den ganzen Ätherleib. Deshalb spricht Rudolfs Steiner über ein peripheres ätherisches Blutsystem, ähnlich dem physischen Leib, der ein Blutsystem mit einem Zentrum im physischen Herzen besitzt. Das neue Ätherherz in der

Peripherie ist jenes Organ der geistigen Wahrnehmung, das Beinsa Douno 'vernünftiges' Herz und Steiner - 'denkendes Herz' nennt. Dieses Herz ist wie eine "Sonne" für den ganzen Ätherleib. Die Sonne wird irgendwann zu einem neuen makrokosmischen Kreis des Tierkreises und das vernünftige Herz wird auch eine Art mikrokosmischer Kreis des Tierkreises im Menschen, indem es den ganzen Ätherleib erfasst. Dieser Prozess wird erst am Ende der Erdenentwicklung zu Ende sein und dann werden wir in jedem Moment im vollen Bewusstsein durch dieses zwölfgliedrige (geistige) Organ Inspirationen aus den zwölf Gebieten des Tierkreises empfangen und dadurch in Verbindung mit dem ganzen Makrokosmos sein - an erster Stelle jedoch mit dem Vertreter aller seiner Kräfte auf Erden - dem Christus-Wesen. Das Endziel der Schulung ist unsere Verwandlung in die zehnte Hierarchie der Freiheit und Liebe, was nur möglich ist, wenn wir uns jenseits des Tierkreises bis zur Loge der zwölf Bodhisattvas um Christus erheben, Der dieses hohe Ideal verkörpert. Der Leitstern auf dem Weg dorthin ist die vierte Eigenschaft – die Liebe zur inneren Freiheit, die mit der Sechsten Kulturepoche zusammenhängt. Diese Eigenschaft hängt auch mit dem Bedürfnis nach einem Gleichgewicht zwischen den Kräften Luzifers und Ahrimans im Menschen zusammen, die als Zwang von innen und außen auf ihn wirken. Und dieses "innere Gleichgewicht" wird eine sehr wichtige Voraussetzung für die Grundeigenschaft der siebten Kulturepoche sein, mit der wir den "Krieg aller gegen alle" überleben werden. Über diese Eigenschaft sagte Steiner, dass derjenige sie besitzt, der in allem, was er tut, die Unterstützung und den Grund in sich selbst findet. Deshalb war Steiner so besorgt, als er die Zuhörer bat, **sich nicht** auf die Autorität zu verlassen. Steiner riet auch, unvoreingenommen und ehrlich zu denken und das Gehörte zu überprüfen. Der Hauptverfechter unserer Freiheit ist jetzt Michael, dessen Weg in den gegenwärtigen Zeit von der

Erleuchtung in unserem Kopf durch die Vergeistigung unseres Denkens beginnt, zur Vergeistigung unseres Wortes und dann zur unmittelbaren Eintragung seiner Kraft in das menschliche Herz, damit wir den Weg zum Logos finden, Der auf der Erde unter den Menschen lebte. So findet Michaels Weg seine Fortsetzung im Weg Christi.

Doch die Menschen, die am Anfang des 20. Jahrhunderts lebten, waren darauf nicht vorbereitet und das Tier aus dem Abgrund trat in Erscheinung. Welche geistigen Ereignisse haben diesen Prozess begleitet? - Für die Antwort werden wir uns sowohl an die Geisteswissenschaft wenden als auch an die von Jesaiah ben-Aharon erlebte und bewusst gemachte Erfahrung stützen, damit wir die nahe Vergangenheit beleuchten, die Gegenwart verstehen und in die Zukunft hineinschauen können.

In ihrem Lauf zeigt uns die irdische Zeit nur aufeinanderfolgende, partielle und isolierte Aspekte des unveränderlich Ganzheitlichen in den Äther-, Astral- und Geisteswelt. Dieses Ganzheitliche kann aber nur durch die Intuition begriffen werden, die "das hohe Denken des geistigen Selbst ist". Mit solchem Denken, was rein geistige Tätigkeit ist, **lebt** man bereits in der geistigen Welt, selbst vor den ersten imaginativen Erfahrungen. Man kann auch gemeinsam mit den aktiven, ausbildenden geistigen Kräften in der historischen Zeitperiode schaffend wirken, in die man mit seinem Verständnis eindringen will, unabhängig davon, ob es um die Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft handelt. Aus der Anthroposophie ist bekannt, dass die Vergangenheit und die Zukunft nichts anderes sind als die beiden Seiten eines vereinten zeitlosen Ganzen. Die Struktur dieses Ganzen hat ihre eigenen einmaligen Kausalbeziehungen zu der irdischen Zeitmessung und sie verhält sich zu

ihnen in einer völlig anderen Art als die linearen kausalen logischen Schemata des Intellektes. Der Intellekt wartet passiv den Gang der Ereignisse ab und sammelt, analysiert und summiert dann fleißig partielle, isolierte Informationsstücke, um feine und ausgefertigte Begriffskonstruktionen zu bauen, die ein abstraktes Schema zeitlicher Wechselbeziehungen darstellen. Wie naiv klingt die Regel der heutigen Geschichtswissenschaft "Gibt es ein Dokument, gibt es Geschichte, gibt es kein Dokument, gibt es keine Geschichte"! Naiv ist auch das Herumstöbern der Archäologen in Mysterienzentren, um rein geistige Tatsachen aus irgendwelchen physischen Funden zu verstehen. Selbstverständlich ist der Intellekt in der physischen Welt nützlich, doch beim Eindringen in die tieferen Stufen der historischen Umbrüche ist er völlig hilflos und führt zu Irrtümern. Die Vergangenheit bleibt auch heute ein Rätsel für die Wissenschaftler, deren Hilflosigkeit man sieht, wenn sie der lebendigen, doch unbekanntten Zukunft gegenüber stehen. Sie verstehen nämlich die motivierenden und formierenden Kräfte nicht, die in ihrer Gesamtheit die Geschichte ausmachen.

Bei ihrer Abfahrt aus Varna sagte eine Anthroposophin: "Wir werden sehen, wie lange die These, dass Beinsa Douno der Bodhisattva ist, der Prüfung standhalten wird!" Mit diesem Herangehen bleibt man außerhalb der Ereignisse des heutigen und morgigen Tages. Für einen Teil der Juden ist Christus heute noch ein Räuber, der verdienterweise gekreuzigt wurde. Natürlich gibt es wie in anderen Sphären der Forschung auch einen fruchtbaren Mittelweg zwischen dem intellektuellen, am Gehirn gebundenen Denken und der geistigen Wahrnehmung. Rudolf Steiner hat die Methode der "historischen Symptomatologie" erarbeitet, die ein phänomenologisches Herangehen in der Art Goethes an das Studium der Geschichte auf der physischen

Ebene darstellt. Diese Methode bereitet die Grundlage für die Ergebnisse der imaginativen Wahrnehmung vor und lässt sich in voller Harmonie mit ihnen vereinbaren. Wir brauchen diese Methode, um die lebendige, wirksame Ewigkeit zu verstehen, die die irdische Zeit durch das Golgatha-Mysterium befruchtet hat. „Christus hat der Menschheit die Zeit zurückgegeben“, sagte Steiner. Die Christus-Kraft erlaubt, dass alles im Schoß der Zeit reift. "Wenn wir während unserer vergänglichen Existenz das Christus-Prinzip verstehen, wird im Schoß des Vergänglichen für uns das Unvergängliche, das Ewige, Unsterbliche zu reifen beginnen. Aus dem Schoß der Zeit wird für uns Menschen das, was jenseits der Zeit ist, geboren.

Beinsa Douno sagte es in einer anderen Art: "Jedes Werk, das im Namen Christi getan wird, ist eine Blüte, die ansetzt und Früchte trägt." Außerhalb dieser Ansicht scheidet alles und ist dem Tod geweiht, da Christus vorbereitet wurde und danach in den 33 Jahren Seines Werks und Opfers die menschliche Natur vollkommen verwandelt hat. Er hat den Samen der Auferstehung in das Herz der Zeit eingesät und dieser Samen hat rhythmisch gearbeitet und zyklisch alle 33 Jahre getrieben, indem er im Lauf der Zeit das wahre Christus-Wesen jeder menschlichen Tätigkeit zutage fördert. Steiner hat uns etwas äußerst Wichtiges erschlossen: "Denn alle Erscheinungen in der historischen Evolution erstehen aus dem Grab in einer veränderten Form nach 33 Jahren auf durch die Kraft, die mit der heiligsten, rettenden Gabe zusammenhängt, die die Menschheit durch das Golgatha-Mysterium erhalten hat". Seit dem Ende des Kali-Yuga bestimmt der Samen der Auferstehung im Herzen der Zeit besonders mächtig den Kurs der Geschichte im vergangenen 20. und gegenwärtigen 21. Jahrhundert.

Von der Anthroposophie wissen wir, dass Ende des 19. Jahrhunderts das Zweite Golgatha-Mysterium für Christus stattgefunden hat, als Er in Seinem Inneren die materialistischen Gedanken der Menschenwesen verarbeitet hat, die durch die Pforte des Todes gegangen waren. Aus diesem manichäischen Opfer entstand "das Christus-Bewusstsein" der Menschen im 20. und in den nächsten Jahrhunderten.

Doch Jesaiah ben-Aharon, der Anthroposoph aus Israel, lenkte unsere Aufmerksamkeit auf die besonders wichtige Periode 1933-1944. In dieser 12jährigen Periode fand die Fortsetzung des Zweiten Golgatha statt, als Christus auch das menschliche uranfänglich böse Wesen verarbeitet hat. Aus diesem Opfer wird künftig in den Menschen eine noch höhere Kraft entwickelt - **der moralische Mut und die opfernde Liebe**, die fähig sind, das Böse in das höchste Gut umzuwandeln. Über den wahren Anthroposophen meinte Steiner, dass es eher eine Frage des Mutes als der Intellektualität ist, ein wahrer geistiger Forscher zu sein. Das ist in seinem Wesen etwas Moralisches, sofern es sich dem moralischen Sündenfall widersetzen soll. Das Geschehene von 1933-1944 nennt ben-Aharon "das geistige Ereignis des 20. Jahrhunderts" und unterteilt es in drei Stufen. Diese sind keine nacheinander folgenden Ereignisse in der irdischen Zeit, sondern sie bilden ein in sich geschlossenes lebendiges und als eine Einheit atmendes Ereignis. Wir wollen unter diesem Vorbehalt das Geschehene erörtern und eine Brücke zu unserer Zeit schlagen. Das Ereignis unterteilt sich in drei Stufen:

1. Offenbarung
2. Die große Manifestation
3. Die Geburt der Erdensonne

Seit 2000 Jahren wirkt die Sonnenkraft Christi im Herzen der Menschheit und der Erde, damit der Erlöser zusammen mit den Ihm treuen Menschenseelen und vom neuen michaelischen Impuls unterstützt, das ätherische Shamballa schaffen kann. Das ätherische Shamballa ist ein neues, aus der Erde selbst keimendes Erden-Sonnen-Reich. Das Reich, „das nicht von dieser Welt ist“, konnte tiefe Wurzeln in dieser Welt schlagen, denn ein Teil der Substanz des wahren Shamballa ist menschlicher Herkunft.

Dadurch begann das Menschengeschlecht zum ersten Mal zum schöpferischen Faktor in der kosmischen und planetarischen Evolution zu werden, auf den sich die Götter selbst in ihren zukünftigen Plänen stützen können. Das ist ein Riesenumbruch im Leben der Seelen, den nur die treuen Diener Michaels - die Michaeliten - wahrhaftig verstanden und mit einem erleuchteten geistigen Blick aktiv an der Offenbarung Christi teilgenommen haben. Diese Offenbarung ist die Zweite Wiederkunft Christi, die im 20. Jahrhundert begonnen hat und sie stellt Sein ätherisches Erscheinen in Shamballa dar. Immer mehr Seelen werden sich in den nächsten 2500 Jahren zu diesem Shamballa erheben, um von dort Leben für die ganze zukünftige Erdenevolution zu schöpfen. Wir können sagen, dass derjenige, der Christus erlaubt, ihn zu erfüllen und immer tiefer zu durchdringen, nicht nur mit seinem vergeistigten Ätherleib das Shamballa errichtet, sondern Shamballa wird für ihn zum Durchgang zu den höheren Bewusstseinsstufen. Man kann auch bis zur großen Loge der zwölf Bodhisattvas hinaufreichen, die Christus als das Ich des Kosmos kontemplieren. Steiner ist sich sicher, dass nicht die Bodhisattvas zu den Menschen heruntersteigen, sondern sich die Menschen zu dieser hohen Sphäre erheben sollen. Durch unser gemeinsames Schöpfertum mit den Göttern erschaffen wir nicht nur das

Shamballa, sondern bilden immer mehr die Hüllen des Christus Selbst, Der in sie später genau wie das Ich des Makrokosmischen Menschen eintreten wird. Das menschliche Schöpfertum und das Leben Christi sind miteinander verflochten wie nie zuvor, damit wir die wunderbarste schöpferische Frucht der Welt - die Göttliche Liebe - hervorbringen können, die bewusst durch den Menschen gegangen ist und von ihm ausgestrahlt wurde.

Es entstand jedoch ein großes Problem. Mitte des 19. Jahrhunderts begann die Menschheit, die Schwelle der geistigen Welt zu passieren und das war ein natürlicher Prozess infolge der allmählichen Abtrennung des Ätherleibes von dem physischen Leib. Die Menschheit durchlief als ein kollektiver Eingeweihter die Schwelle, doch das geschah unbewusst, ohne die Begegnung mit dem Kleinen Hüter der Schwelle, der nicht wiedererkannt wurde, damit die Menschen das höhere Selbst mit ihm vereinigen und ihn weiter transformieren. Der Prozess sollte vor Mitte des 20. Jahrhundert abgeschlossen werden, damit die Einweihung in der rechten Art verläuft und wir die geistige Welt mit klarem Bewusstsein betreten können. Weil das nicht geschah, führt der unbewusste Durchgang der Schwelle nach dem okkulten Gesetz immer zur Selbstvernichtung.

Die zweite Stufe des Ereignisses des 20. Jahrhunderts ist die große Manifestation und sie widerspiegelt eigentlich den tatsächlichen Zustand der Menschheit **jenseits** der Schwelle, der von der uns nächsten geistigen Welt beobachtet wird. Von dort sieht man einen tragischen Anblick, den eine nicht rechtmäßige Einweihung verursacht hat. Einerseits wird der Schüler vom Kleinen Hüter der Schwelle in die okkulte Gefangenschaft genommen und erlebt neben allen begleitenden

Irrtümern auch Angst erfüllt die Annäherung des sonst liebenden, heilenden Großen Hüters - Christus Selbst. Der Mensch hält Christus für seinen größten Feind und wersetzt sich Ihm aus aller Kraft, was zur vollen Selbstvernichtung führt. Nachdem die erhabene Offenbarung Christi infolge der Trennung der Menschheit und der Erde in zwei Selbst geteilt wurde, hätte uns eine allgemeine Weltkatastrophe erwartet, wenn die Entwicklung in den zwölf Jahren der Zeitspanne 1933-1944 auf diesem Stand geblieben wäre. Oben lief die Offenbarung und unten erschien an die Stelle der lebendigen und beseelten Erde ein Riesenmonster. Diese Trennung erlebten die Michaeliten, die den "Michaelmenschen" ähnlich Christus als eine Ganzheit bildeten. Sie erlebten sie als die tiefste Spaltung des eigenen innigsten Wesens. Nie vorher war es möglich, dass vollkommen individualisierte Menschenwesen eine solche kosmische, irdische und allgemeinmenschliche Spaltung erleben. Das neue menschliche Erden-Sonnen-Wesen wurde gespaltet. Die Offenbarung wurde als Spaltung erlebt. Besonders dramatisch haben sich die Zeitereignisse im Schicksal folgender vier Völker widerspiegelt, die in tragischer Weise miteinander karmisch verbunden sind und die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Christus-Impulses und der Ich-Entwicklung der Menschheit repräsentieren. Die Juden, die die aus der Vergangenheit vererbte Strömung des Blutes repräsentieren, durch die das leibliche Fundament für die Verkörperung Christi erschaffen wurde, erlitten eine besonders konzentrierte Attacke. Der Bolschewismus griff die zukünftigen Träger des Christus-Impulses und der Ich-Entwicklung der Menschheit - das russische Volk an und deren gegenwärtiges Fundament Deutschland wurde vom Bösen in seiner Quelle durch die eigene geistige Kapitulation angegriffen. Als die Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, als der Samen der Christus-Liebe, die alles in einer

Ganzheit vereinen wird, hat Bulgarien seine Juden verteidigt (die Vergangenheit), wobei es mit der Gegenwart (Deutschland) verbündet war, ohne die Zukunft (Russland) anzugreifen. Trotzdem haben zum ersten Mal einzelne Menschenwesen freiwillig und vollständig ihre uranfängliche Menschlichkeit verloren und auf der Erde entstand die reale Hölle (die Kamaloka-Welt). Während oben eine neue, allgemeine michaelische "Rasse" in Ausbildung begriffen war, wurde unten eine neue unterphysische dämonisierte Rasse erschaffen, die systematisch das Übel als die Grundlage der ganzen künftigen bösen Ich-Evolution der Menschheit praktizierte. Menschen wurden vernichtet nur weil sie Menschen, d.h. Träger des göttlichen Elementes in einer irdischen Form waren. Die Hölle in der Unterwelt war so unheimlich und groß, dass zum ersten Mal seit 2000 Jahren der Strom der vergeistigten menschlichen Äthersubstanz zum Shamballa versiegte. Mit Beginn der zweiten Etappe kam die von Christus durchdrungene Lebenssubstanz und Nahrung nicht mehr von den Menschen. An ihre Stelle schwamm aus den Tiefen des Abgrundes an die Oberfläche die böse Form der Menschheit. Die Michaeliten erlebten in der geistigen Welt alles in einer dramatischen Atmosphäre und mussten allein und völlig frei ihre wichtigste Entscheidung treffen. Ihre Herzen waren mit Liebe und Mitgefühl für die hinaufströmenden Schmerzen, Leiden und Verzweiflung von Millionen Menschenwesen erfüllt und sie verbanden sich karmisch mit diesen. Die Seelen auf der Erde passierten die Pforte des Todes im Zustand größter innerer Unruhe, indem sie die brennende, hoffnungslose Frage nach der Natur und Zukunft des Menschen in dieser dunkelsten Periode unserer Evolution trugen. Die Frage nach der Natur und dem Wesen des Anthropos - die Frage nach der Anthropos - Sophia - wurde endlich gestellt. Sie wurde von den Michaeliten oben ausgesprochen, die sich aufopfernd mit der Menschheit verbanden – es war eine wahre

Gralseinweihung. Indem sie das Schicksal der geteilten Menschheit, des geteilten Ich zu ihrem eigenen Schicksal machten, haben sie aus ihrer eigenen Lebenssubstanz **den Keim** eines neuen Herzorgans zur zukünftigen Wiedervereinigung geschaffen. An die Stelle des alten absterbenden Herzens hat sich nun ein Ätherorgan ausgebildet - das Herz der zukünftigen Michael-Christus-Rasse. Für alle kommenden Zeiten wurde die hohe Einheit des Menschengeschlechtes vorgezeichnet, durch die das Böse langsam in das höchste Gut verwandelt werden kann. Dieser neue Herzkeim ist das vernünftige Herz, das von oben nach unten sich erstreckend, eine michaelische Brücke zwischen den getrennten Teile der Menschheit und der Erde bildet, an deren Ende auf der Erde der Bodhisattva stand. Dieser Brücke entlang ging aus den Höhen Seiner Offenbarung Christus Selbst und stieg in die Hölle hinunter. Als Seinen Weg benutzte Er die nach oben strömenden ätherisierten Ströme menschlichen Bluts, die im neuen Herzzentrum der Menschheit vergeistigt wurden. Mit ihrem geistigen Blick verfolgten die Michaeliten, wie der Erlöser tiefer als jemals zuvor hinunterstieg, bis Er im Abgrund vollkommen mit dem bösem Menschenwesen verschmolz und Seine pulsierenden seelischen und geistigen Lebenskräften mit ihm vereinigte. Das war der Höhepunkt des Zweiten Golgatha-Mysteriums, mit dem Christus **völlig neue** Kräfte der menschlichen Seele und des menschlichen Geistes verliehen hat. Dadurch hat Er die neue, noch nicht gestellte Frage der menschlichen Existenz beantwortet: **die Frage nach der Mission und dem Schicksal des Bösen**. Wenn dieses Opfer nicht stattgefunden hätte, hätten sich die Menschheit und die Erde immer weiter geteilt und sich immer mehr voneinander in gegensätzliche kosmische Richtungen entfernt. Hier sieht man den großen Unterschied zwischen dem Ersten und dem Zweiten Golgatha Christi. Die Einmischung Luzifers in die vor-individuelle Menschheit hat keine

karmische Pflicht für den Menschen selbst hervorgebracht, da der Eingriff aus einer viel größeren kosmischen Notwendigkeit entstanden war, die jenseits der Zeit der menschlichen Individualisierung und bewussten moralischen Verantwortung liegt. Gerade diese Pflicht hat Christus durch Seine freie Handlung der Liebe übernommen, die wir 'Erstes Golgatha' nennen. Dieses war reine Gnade, die von oben der Menschheit geschenkt wurde, der die **nichteingeweihte** Menschheit nichts hinzuzufügen brauchte. Beim Höhepunkt des Zweiten Golgatha-Mysteriums sollte die Menschheit als Teil des Schicksals der michaelischen Strömung eine entscheidende Rolle spielen durch **das vorauskommende bewusste Opfer Christi in der Geisteswelt und die Einmischung des Bodhisattva in der Sinneswelt**. Danach konnte Christus die Frage der Michaeliten beantworten, indem Er sie in eine Große Manifestation verwandelte, d.h. das Zweite Golgatha wurde durch das gegenwärtige Übel verwirklicht. Gerade die Rolle der Menschen dabei, die bei allen zukünftigen Kämpfen und Krisen unserer Evolution immer notwendiger sein wird, gab Beinsa Douno den Grund für seine rätselhaften Worte nach der wundersamen Genesung "Das war mehr als ein Golgatha", mit dem vom 20. Jahrhundert an **die wahre Evolution der freien Wesen** begann! Die manichäische Manifestation endloser Liebe durch Christus und Sein Opfer sind das neue Urbild der Umwandlung und Rettung des Bösen in unserem Universum. Natürlich sollte die Menschheit bedeutende Fortschritte in ihrer moralischen Entwicklung machen, bevor sie wenigstens ein bisschen dieses Mysterium berühren kann. Doch wir wissen, dass von nun an Sein ewiges Wesen für uns **im Kern des Übels** keimt und wächst. Im unsichtbaren Augenblick der Verbindung Christi mit dem ursprünglichen bösen Wesen der Menschheit hat Shamballa sein Inneres nach außen gekehrt und umgedreht und seinen verlorenen, dämonisierten Teil

umhüllt. Auf diese Weise wurde Shamballa zu einem kosmischen Körper, der in sich eine innere brennende Wunde aus der nichtrealisierten vergangenen kosmischen Evolution trägt. So begann die Erde zum ersten Mal mit eigenem Licht zu leuchten. Sie wurde zu einer Erdensonne, zu einem Wesen, das sein niederes Selbst bewusst und unabhängig durch die Liebe und Weisheit ihres höheren Selbst tragen und leiten kann. Dabei wird das Karma allmählich durch die Transformation des Bösen korrigiert. Die Sonne ist von einem Wesen, das erhält, zu einem gebenden Wesen geworden, zu einer Quelle von Leben und Licht für andere Wesen und Welten. Diese Sonnengeburt der Erde im ätherischen Kosmos ist die dritte Stufe des Jahrhundertereignisses und es wurde wegen der **ersten bewusst** verwirklichten Mitarbeit der Michaeliten ermöglicht, die das Karma der ganzen Menschheit übernommen haben. Die Erde und die Menschheit als Ganzes haben ihre erste Stufe der bewussten Einweihung durchlaufen und wurden zu einem Planet, der von Christus durchdrungen ist. Im Kosmos wurde eine neue ätherische Sonne geboren, die innerlich tief verwundet ist, doch Heilung und Leben ihrer ganzen kosmischen Umgebung spendet.

Während beim Ersten Golgatha die vom Kreuz heruntergefallenen Blutropfen auf der Erde ein neues kosmisches Zentrum bildeten, wurde mit dem Zweiten Golgatha dieses Zentrum als der Keim eines Sternes vollendet. Unten auf der Erde entstand ein gegensätzliches böses Spiegelbild - die spezifisch **westliche** Form des Bösen. Die alten kosmischen Sonnenkräfte, die in den unterirdischen dämonisierten Tiefen der Materie materialisiert waren, wurden an die Oberfläche gebracht. Es wurde die Atombombe konstruiert. Das heilige Werk der Umwandlung des Bösen in höchstes Gut hat begonnen und die

Menschen des 20. Jahrhunderts mussten das neue Christus-Opfer im anthroposophischen Sinne begreifen, damit die neuen, Böses generierenden Kräfte im alltäglichen physischen und gesellschaftlichen Leben zutage treten konnten.

Die ersten Schüler Michaels inkarnierten sich unmittelbar nach 1945 und haben also ihr 21. Lebensjahr ca. 1966-67 erreicht, als die erste erneuerte Wiederholung des 12jährigen Zyklus (alle 33 Jahre) begann, die mit den Jahren 1967-69 zusammenfiel. Diese Seelen haben die großen sozialen, ökologischen, politischen, kulturellen und geistigen Umwandlungen angeführt, denn das Jahr 1966-67 brachte den unbewussten **Willenskräften** der Jugend die ersten Botschaften über die große Offenbarung des neuen Himmels und der neuen Erde. Diese Welle der Wandlungen hat die westliche Welt von Westen nach Osten überschwemmt. Stärker zu spüren war sie in den 60er Jahren in den USA und Großbritannien, danach hat sie Frankreich und Deutschland ergriffen. Äußerlich wurde die Welle durch die Erstickung des Prager Frühlings unterdrückt. Doch sie entwickelte sich in den 70er Jahren weiter, mehr auf dem inneren Plan, was sich in den stillen, jedoch tiefen Wandlungen in den Menschengefühlen und -ansichten widerspiegelte. Das Jahr 1974-75 hat einen wichtigen Moment verzeichnet, als die ersten Ergebnisse der kritischen und wichtigsten zweiten Etappe des Jahrhundertereignisses als eine bewusste, individuelle Wahrnehmung **des Herzens** in Erscheinung traten. Damals fand auf dem äußeren Plan die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in Helsinki statt, die den Versuch zur Aufheiterung der äußerst anstrengenden Atmosphäre des Kalten Krieges unternommen hat. Der Prozess tiefer innerer Veränderungen in den Menschen bestand weiter und das Jahr 1979 fiel mit der Vollendung des ersten 100jährigen Zyklus Michaels

(3x33 Jahre) zusammen. In diesem Jahr haben viele Menschen einen inneren **gedanklichen** Impuls als ein Echo der Sonnengeburt der Erde erhalten. All das hat die erschütternden äußeren Ereignisse am Ende der 80er Jahre vorbereitet, die das Antlitz Europas wieder verändert haben.

Die besagte Welle, die eine physische Bewegung von Westen nach Osten darstellte, ist der Ausdruck der entgegengesetzten **geistigen** Strömung, die von Osten nach Westen verläuft und in der Bewusstseinsseele eine immer größer werdende Vergeistigung hervorruft. In seinem Vortrag vom 10.6.1910 hat Rudolf Steiner ganz klar die Entwicklung der Rassen und Kulturen in Richtung von Osten nach Westen formuliert: "...da sehen Sie, daß je weiter wir nach Westen kommen, die Kultur immer unproduktiver wird. sie nähert sich also als Kultur dem Absterben. Je weiter nach Westen, desto mehr werden nur die äußeren Teile der Kultur blühen, die, welche nicht Auffrischung durch Jugendkraft erleben, sondern sich in gewisser Weise in das Greisenhafte hinein ausleben.... (GA 121:81). Die indianische Bevölkerung ist ausgestorben, nicht weil es den Europäern gefallen hat, sondern "weil die indianische Bevölkerung die Kräfte erwerben mußte, die sie zum Aussterben führten" (ebd.S.79).

Über den Charakter des nordamerikanischen Volkes sagte Steiner, dass er auf einen abnormen Geist der Persönlichkeit beruht, der nicht im Sinne der weiteren Entwicklung wirkt. Immerhin werden vom westlichen Menschen große Leistungen in Bezug auf "physikalische, chemische und astronomische Entdeckungen" erwartet, doch nur in den Bereichen, die unabhängig sind "von der erfrischenden Jugendkraft" (ebd., S. 81). Deshalb braucht der Westen eine Auffrischung durch den Osten. Die sechste Kulturepoche wird vorbereitet durch die Völker Westasiens und

die vorgeschobenen slawischen Völker Osteuropas" (ebd., S.177). Die wahre Verbindung zwischen Osten und Westen lässt sich im zweiten Teil der Grundsteinmeditation finden: "Lasset vom Osten befeuern, was durch den Westen sich formet."

Was hat sich in unserer Zeit vom Osten befeuert, was im Westen geformt, d.h. ins Bewusstsein geführt wird und den "westlichen" Tod in Leben verwandeln wird? - Der zweite erneuerte 33jährige Zyklus begann 1999-2000 und wird bis 2012 andauern. Unmittelbar vor seinem Beginn wurde in Varna ein Sommerlager mit dem Ziel veranstaltet, dass Mitglieder verschiedener geistiger Strömungen die Einheit im Namen des einigen Gottes suchen. In diesem Werk des Umbruchs wirkten unbewusste **Willenskräfte**, die von der ersten Etappe des Jahrhundertereignisses, von den Ereignissen, die 1966-67 begonnen hatten, aber auch vom ersten Impuls der Engel zu unserem Astralleib - dem Impuls der Brüderlichkeit ausgingen. Da aber das anthroposophische Herangehen an die Veranstaltung fehlte, begann bald jeder Teilnehmer, seine Lehre in den Mittelpunkt zu stellen. Im Sommer 1999 fand neben dem Sommerlager auch die Sommerfinsternis statt und es tauchte ein sehr intensiver Gedanke auf: diese Menschen verstehen den Christus nicht und interessieren sich nicht für Ihn, sie wollen Ihn nicht in ihrem Inneren finden. Es folgte der nächste Gedanke: eigentlich sind alle alten geistigen "Autoritäten" nicht über den Erlöser im Klaren. Das führte logischerweise zu der Frage, wie Er den suchenden Seelen vorgestellt werden kann, damit sie eine Chance auf Erlösung haben. Diese Frage ist mit der großen Frage verwandt, die das Erscheinen Christi in der Periode 1933-45 hervorgerufen hat. Schon im Jahre 2000 wurde das Lager aufgegeben und im Sommer kam die Antwort der formulierten Frage mit der Offenbarung über den

Bodhisattva, der der Schlüssel zum Aufschließen des Herzens für Christus und Dessen Finden in der Menschenseele ist. In den vergangenen Jahren bis 2006 wurde dieser Schlüssel verschiedenen Personen in Bulgarien im anthroposophischen Licht vorgestellt und im Sommer 2006 haben sich die Leiter der "Weißen Bruderschaft" und der Anthroposophischen Gesellschaft symbolhaft im Rila, d.h. im Geist getroffen. Die Empfehlung Beinsa Dounos "Ihr müsst dem bulgarischen Volk diese Lehre geben" wurde erfüllt sowohl durch die Vorstellung Beinsa Dounos als den Bodhisattva als auch mit der intensiven Arbeit der Bücherherausgabe, Durchführung von Konferenzen, Erstellen von Internetseiten usw. Parallel dazu begann die Vorstellung Beinsa Dounos im Ausland, wobei hier das Wichtigste neben der Vorarbeit die Botschaft an den Vorstand in Dornach war, dass der Meister Beinsa Douno der Bodhisattva ist. Das zweite Gebot des Meisters "Das bulgarische Volk muss der Menschheit diese Lehre geben" ist nur dann zu erfüllen, wenn die Menschen im Ausland verstehen, wer Beinsa Douno ist. Die Anthroposophen sind die Ersten, die das tun können.

Am 20.08.2006 hat in Varna ein Treffen von zehn Personen stattgefunden, das in vollem Einklang mit dem erwähnten Treffen "auf dem Berg" war. Am 02.09.2006 wurde die Konferenz durchgeführt, auf der neue, fast sensationelle Informationen über den Meister mitgeteilt wurden und am 17.09.2006 wurde die revolutionäre Hauptjahresversammlung der "Weißen Bruderschaft" in Varna durchgeführt, als zum ersten Mal seit Jahrzehnten die Porträts von Christus und dem Meister bewusst ausgetauscht wurden und Christus den Platz in der Mitte bekam, der Ihm zusteht. Zwischen beiden Ereignissen kam die lange erwartete Offenbarung über den Volkserzengel, denn es begann die bewusste Arbeit am Ätherleib durch

den "Kreis der Tugenden". Der Erzengel wirkt in unserem Ätherleib und die Tugenden werden durch die Transformation des Ätherleibes entwickelt, damit wir zu wahren Menschen werden. "Der Mensch ist die Summe seiner Tugenden", sagte Beinsa Douno. Nur so können wir Christus "erlangen" und Ihm dauerhafte Anwesenheit in uns gewähren. Dieser Kreis der Tugenden ist ein Miteinander in Christo, bei dem alle gleichgestellt sind und keinen Vermittler brauchen, und sei es Beinsa Douno. Der zweite Impuls der Engel zu unserem Astralleib - das Miteinander von Seele zu Seele ohne eine Institution zwischen ihnen wird in die Tat umgesetzt. In dieser Form sehen wir sowohl die Manifestation des Erlösers und die Impulse des **Herzens** - dass Christus im Zentrum des menschlichen Leibes ist, als auch ein Nachhall der Konferenz in Helsinki, auf der alle europäischen Länder sich als gleichgestellt setzten und versuchten, ihre Unterschiede auszugleichen.

Natürlich ist wahres Einverständnis auf diesem Niveau schwer erreichbar, aber in kleinerem Rahmen und in Christo können wir das schaffen, denn der Zeitgeist erfordert es. Allen steht eine tiefe Katharsis bevor, die mit dem Abfall vieler "Hüllen" beginnt, welche im Laufe der Jahre entstanden sind. Es ist deutlich sichtbar, wie manche Brüder und Schwestern dem neuen Christus-Licht nicht standhalten können, wie lange versteckte Probleme an die Oberfläche kommen, wie persönliche Mängel in einer scharfen Form zutage treten. Doch der Prozess ist im Gange und wenn wir ihn mit einem Zug vergleichen, können wir sagen, dass manche den Zug fahren, andere gefahren werden und beobachten und manche aus dem Zug herausfallen. Es werden auch neue Menschen zusteigen, andere herausfallen, da das Ich-Wachstum viele persönliche und kollektive Dramen verursacht. Vier Hauptprobleme kennzeichnen unsere Zeit: 1. Das Ich-Problem, 2. Die sozialen

Beziehungen zwischen den Menschen, d.h. die Beziehungen von Ich zu Ich, 3. Das Problem der bewussten Einstellung zum Karma, 4. Das Problem des Bösen. Wenn man sich diese Probleme besieht, würde jedes Mitglied der "Weißen Bruderschaft" sehen, dass das Ich-Bewusstsein sehr schwach ist, dass das Miteinander von Ich zu Ich erst am Anfang ist und dass die karmischen Folgen aus den Handlungen nicht verstanden werden. Dadurch würde der Kampf mit dem Bösen bereits am Anfang dem Misserfolg geweiht. Das Böse kann man nicht richtig identifizieren, geschweige denn mit den Kräften des Zweiten Golgatha transformieren. Wie viele der Brüder und Schwestern haben überhaupt von der Tatsache des Zweiten Golgatha gehört? Es kam sogar zum Aussprechen von Verwünschungen im Salon der "Weißen Bruderschaft" des Varna-Zweiges, die eher bei einer Zigeunerin zu erwarten wären, als bei einem Leiter der Bruderschaft! Das Fehlen eines klaren Bewusstseins über die Ereignisse sticht ins Auge. Die neulich veröffentlichte Liste der einflussreichsten Bulgaren aller Zeiten zeigte auch die Einstellung vieler Mitglieder, dass Beinsa Dounos Name in einer solchen Liste nicht zu suchen hätte. Der zweite Platz, dem ihm das Volk zugesprochen hat, ist ein klares Zeugnis der guten Früchte, die aus der 1999 richtig ergriffenen Richtung stammen. Ganz Bulgarien hat gesehen, welche Spiritualität echt ist und die Kirchenväter waren entsprechend erschüttert.

Die sog. Intelligenz ist ihrerseits völlig unfähig, die aktuellen Fragen der Gegenwart zu beantworten, da sie nicht den Schlüssel besitzt. Doch die Reife des bulgarischen Volkes als das älteste Volk der Erde wurde sichtbar. Während in Deutschland, Frankreich, England den ersten Platz in der Liste ihrer einflussreichsten Personen von einem Politiker des 20. Jahrhunderts belegt wird und unter den ersten Zehn irgendwelche Pop-

Stars auftauchen, haben alle zehn großen Bulgaren die Prüfung der Zeit bestanden. Die erste drei ist die Verkörperung der drei Rosenkreuzersätze – *der Khan Asparuch* symbolisiert den Vater, "von dem wir geboren sind", *Vassil Levski* ist der Sohn - das Opferlamm, das "in Christo gestorben ist" und *Beinsa Douno* ist der Heilige Geist, "in dem wir auferstehen". Wir können also begründet behaupten: Bulgarien begann aufzuerstehen!

Einer Generation entsprechen gewöhnlich 33 Jahre. Der Impuls von 1974-75, als neben dem stattgefundenen Prozess von Helsinki auch viele „helle“ Seelen inkarnierten, wird heute viel bewusster erneuert. Unsere heutigen Bemühungen werden in 33 Jahren Früchte tragen. Zu diesem Ziel müssen wir wachsen und "Bulgaren" werden - Menschen des Geistes. Wir befinden uns am Anfang dieses Prozesses. Beinsa Douno sagte einmal: "Was bedeutet das Wort Israel? Israel ist derjenige, der aus dem Paradies herausgeht, und Bulgare - derjenige, der ins Paradies eingeht. Zuerst wart ihr Israel ihr habt das Paradies verlassen dann werdet ihr Bulgaren werden - ins Paradies kommen. So werden die Widersprüche versöhnt. Das Glück des Menschen liegt darin, Bulgare zu werden. Heute seid ihr alle in Israel, es gibt keinen, der nicht da ist. Ihr seid alle außerhalb des Paradieses und müsst da hineinkommen. Bisher werden als Erste die Bulgaren ins Paradies hineingelassen. Wie werden sie hineingelassen? - Mit einer Geißel. Jeder Mensch, sei er Deutscher, Franzose, Engländer, der seine Hindernisse meistert, ist Bulgare."

Ja, es ist schwer "Bulgare" zu werden, denn der Hüter der Schwelle sieht für jeden von uns entsetzlich aus, da er unsere niedere Natur darstellt. Ohne das Bewusstsein von unseren Charakterschwächen zu haben, würde unser Weg zum Geist äußerst gefährlich sein, wie vorhin erwähnt

wurde. In den Jahren bis 2012 erwartet uns das wahre Verstehen aller Ereignisse im 20. und am Anfang des 21. Jahrhunderts, damit das Echo der Erden-Sonnengeburt in uns zu einer gedanklichen Erleuchtung wird. Dann werden wir den dritten Impuls der Engel zu unserem Astralleib verwirklicht haben - **mit unseren Gedanken den Abgrund zu überwinden, der uns vom Geist trennt.** Der Anthroposophischen Gesellschaft und der "Weißen Bruderschaft" stehen Prüfungen bevor, damit ihre Aufmerksamkeit und Angemessenheit unter den Bedingungen des zweiten Jahrhunderts Michaels überprüft werden, denn die Kennzeichen der schweren Krankheit bei ihnen sind offensichtlich. Ihre zukünftigen Vorsitzenden müssen innerlich ihren Weg zum Meister als Bodhisattva zurückgelegt haben, damit auch der Prozess der Synthese in Christo eine immer sichtbarere Tatsache werden kann. Nur das esoterische Christentum verwandelt den Nachfolger in einen Schüler, der mit seinem Leben die Prophezeiung über Bulgarien erfüllt: "Von Bulgarien wird die Liebe ausgehen und die Welt harmonisieren." Die Liebe begann auf Golgatha und sie erinnert uns jedes Jahr um das Pessachfest an sich. Dieses Jahr war das Osterfest früh, um uns zu "warnen". Steiner sagte, dass das Osterfest das Fest der Warnung bleiben soll, nicht das Fest der Freude". Auf den ersten Blick ist das eine seltsame Äußerung, wenn man die Möglichkeit der Erlösung bedenkt, die wir mit Golgatha erhalten haben, aber wenn wir uns in die Osterimagination vertiefen, werden wir die Ernsthaftigkeit seiner Worte verstehen.

Unter der Erdoberfläche gibt es neben den anderen Ablagerungen auch Kalkablagerungen. Doch es ist völlig unterschiedlich, ob wir sie im Winter oder im Frühling betrachten. Im Winter leben im Kalk Elementarwesen und der Kalk stellt in gewisser Weise ein in sich befriedigtes Wesen dar,

etwa wie der menschliche Kopf, der zufrieden ist, wenn er ein wichtiges Problem gelöst hat und sich freut, dass er die Gedanken besitzt, die diese Lösung zustande gebracht haben. Doch wenn der Frühling naht, trennen sich allmählich die Seele und der Geist der Erde vom planetarischen Leib und nehmen auch die Elementarwesen mit, was zum Reduzieren und Betäuben der gedanklich-geistigen Eigenschaften des Kalks führt. Stattdessen kommt im Kalk eine Art innere Lebendigkeit auf, die mit der Begierde zusammenhängt. Die wachsenden Pflanzen entnehmen dem Kalk das Wasser und einen Teil des Kohlendioxids und der Kalk wird innerlich belebt. Doch gerade dies lässt eine kolossale Anziehungskraft für die ahrimanischen Wesen entstehen, die jedes Jahr im März die Hoffnung hegen, sich in der ganzen Natur auszutoben. Sie haben besondere Hoffnungen, was die Natur anbelangt, da sie sich nur in der Tiernatur des Menschen entwickeln können, doch mit dem Frühlingsanbruch und den Veränderungen im Kalk entsteht in ihnen die Illusion, dass sie aus dem Weltenall das Astralische anziehen und mit diesem Astralischen diesen lebendigen Kalk beseelen können. Wenn der März naht, gleicht ihre Hoffnung einem überall wehenden geistigen Wind, mit dem sie den astralischen Regen hervorrufen wollen. Sollte es ihnen gelingen, so würden sie den Sommerkalk in ein Lebewesen verwandeln und die Erde würde dadurch Schmerzen im Herbst empfinden, wenn Menschen und Tiere auf sie treten. Natürlich werden in der Natur diese Illusionen zerstört, doch um so mehr wird die Sehnsucht, dieses Ziel zu erreichen dort erweckt, wo es eine Seele gibt - im Menschen. Die Hoffnung finden sie in der alltäglichen Nahrung. Indem wir Nahrung zu uns nehmen, werden wir jedes Frühjahr der Attacke aller ahrimanischer Kräfte im Kosmos ausgesetzt und es besteht das Risiko, dass wir ihnen anheimfallen. Das reinigende Getreidefasten im Februar ist eines der Mittel der Gegenwehr (Anm. für die deutschen Leser: das

Getreide für jeden Tag – ca. 12 Suppenlöffel rohes Getreide) wird am Vorabend mit heißem Wasser übergossen, zum Frühstück, Mittag und Abendessen nimmt man jeweils ein Drittel davon zu sich, indem man jeden Schluck 99mal kaut, danach isst man einen Apfel und drei Walnüsse, Honig ist erlaubt, mindestens 7-8 Glas Quellwasser trinken. Das Fasten beginnt bei abnehmendem Mond und dauert 10 Tage). Details in deutscher Sprache unter

http://jitenrejim.bratstvoto.net/de/Jiten_rejim_de.pdf

Etwas anderes zeigt sich, wenn man den geistigen Blick nach oben richtet - dort, wo sich die irdischen ätherischen Elementargeister erheben. Oben vereinen sie sich mit den Wolkengebilden und erhalten innere Beweglichkeit, die dem planetarischen Leben unterordnet ist. In der Osterzeit wird alles ätherisch, doch oben sind die luziferischen Wesen, die die Macht über die Äthergeister erlangen und mit ihnen ihre astralische Natur durchdringe wollen. Auf diese Weise werden sie sich in die Ätherhülle der Erde ansiedeln und tatkräftig, beweglich werden. Doch sie wollen nicht nur das, sondern sie begehren auch das zusammen mit dem Wachstum der Pflanzen hinaufsteigende Kohlendioxid, das im Winter im Kalk befindlich ist. Wenn sie es anziehen könnten, würde auf der Erde das Atmen aufhören, denn sie würden alles außer unseren physischen Leib hineinsaugen und in unseren Ätherleib einziehen und dadurch selbst zu Ätherwesen werden. Sie hegen den Wunsch, die ganze Erde zu einem feinen Kelch zu machen, in dem sie durch die ätherische Natur des Menschen verdichtet, sich mit dem eigenen Wesen beschäftigen könnten. Jedes Jahr wird im März diese Möglichkeit erneuert.

Wenn wir die Natur der ahrimanischen Wesen studieren, die Michael heruntergeholt hat, werden wir feststellen, dass sie ätherischen Charakter hat. Damit sie die Herrschaft über die Erde erlangen können, brauchen sie den belebten Kalk, durch den sie die ganze Menschheit einsaugen wollen. Die Menschen würden sich auflösen und die Erde würde zu einem großen einheitlichen Wesen werden, dessen Entwicklung darin bestehen würde, dass der Mensch immer mehr verkalken und sklerosieren wird. Das ist Ahrimans Absicht, der uns zu seinem eigenen Ebenbild machen will, was bei den Pharisäern angedeutet wird, die Christus gekreuzigt haben. Der Erlöser nennt sie "geweißte Gräber". Nur mit seinem Kopf erinnert Ahriman an einen Menschen, aber er hat einen überdimensionalen Unterkiefer, denn der ganze Weltmaterialismus drückt sich im Kauapparat aus. Ahriman besteht hauptsächlich aus einem Kopf, der ihm als Werkzeug des Verstandes, der Urteilskraft und der List dient. Er besitzt auch riesengroße Fledermausflügel und einen drachenähnlichen Körper. Wenn wir die herausragende Rolle des Opernsängers *Nikolaj Gjaurov* als Mephisto aus der Oper "Faust" vor unserem Blick haben, mit dem ausdrucksstarken Kopf und dem Umhang, werden wir den Hauch dieses mächtigen Wesens spüren, das eine kolossale dunkle Macht besitzt:

<https://www.youtube.com/watch?v=ycjw7QqddJI>

Zum großen Teil hat diese Macht auch die erwähnten Gesellschaften befallen.

Wenn andererseits die luziferischen Wesen das Ätherische im Menschen stehlen und sich darin verdichten, wird aus ihrer ätherischen Gestalt vor unseren geistigen Blick Luzifer selbst hervortreten. Bei ihm ist der ganze

Oberteil des Kopfes eine Bewegung des Geistigen und es gibt nichts, was uns erlaubt, die Umrisse der Stirn wahrzunehmen, so wie das beim Menschen der Fall ist. Es ist, als wäre der ganze Mensch zu einem Gesicht geworden, als hätte sich das Gesicht elastisch gedehnt und die Form des Körpers gebildet, die uns als große abgebrochene Flügel erscheint. Das sind jedoch keine Fledermausflügel. Dem luziferischen Prinzip ist das Gesicht weggenommen, das die Intellektualität symbolisiert, und das Gesicht ist verlängert, da Luzifer ganz Ohr ist. Hier wird auch die Verbindung der Ohren zum Kehlkopf sichtbar, die auf dem alten Mond ein einheitliches Organ waren und erst auf der Erde getrennt wurden. Die kleinen Kehlkopfflügel waren früher ein starkes Gebilde, das in den Unterteil der Ohrenmuscheln überging. Die Oberteile der Ohren haben die Stirn gebildet. Der ganze Mensch war ein Ohr, die Ohren waren Flügel. So hatten wir Ohren, einen Kehlkopf und Flügel, die sich mit den Schwingungen des Weltenäthers bewegt haben. Die Flügel spüren die Weltenkräfte, das Ohr verwandelt sie in Gedanken und der Kehlkopf drückt sie in schaffendes Wort ab, was in lebendigen Formen existiert.

So sehen die Gestalten Ahrimans und Luzifers aus, die in der berühmten Holzgruppe aus der kleinen Kuppel des ersten Goetheanums abgebildet sind. Sie stellen jeweils einen Endzustand der Menschheit dar, falls sie in die eine oder andere Extremität ausschlagen würde.

Wenn wir zum Ende der Erdentwicklung schauen, werden die ahrimanischen Wesen vielleicht nicht den Menschen in der Erde aufgelöst haben, doch sie wollen ihn dahin bringen, dass er mit der fortschreitenden Materialisierung nicht mehr wissen und spüren wird, dass in ihm die Materie denkt und fühlt und nicht seine Seele. Deshalb müssen wir spüren und verstehen, wie die luziferische und ahrimanische

Versuchung besonders stark im März anwachsen und im ganzen Sommer weiterbestehen. Für denjenigen, der es kann, stellt sich Christus als **der Vertreter der Menschheit** und der Träger des Makrokosmischen Ich-Prinzips zwischen Luzifer und Ahriman. Seine rechte Hand ist nach unten auf Ahriman gerichtet und führt ihn durch die Nähe der Liebe zur Verzweiflung. Christus tut Ahriman nichts, Ahriman bringt sich selbst zur Verzweiflung und brennt innerlich. Das Gleiche geschieht mit Luzifer. Die linke Hand des Erlösers erhebt sich zu ihm, doch Luzifer kann das, was aus der Hand herausgestrahlt wird - die Liebe - nicht ertragen und bricht seine Flügel selbst. Christus ist von der Materie völlig befreit und hat mit dem Ahrimanischen nichts zu tun. Er hat auch das Luziferische überwunden, was das Höhere im Menschen weit von der Erde zum Astralischen entführen will. Diese luziferische Macht, die in das Irdische hineingetrieben wurde, ist auf dem Gesicht des Erlösers mit den Linien, Flächen und Formen dargestellt. In seinem Blick können wir den vollständigen Sieg über den Tod, der mit Ahriman zusammenhängt, und den Aufstieg des Auferstandenen zur Erleuchtung sehen, die von dem oben stehenden Luzifer ausgeht.

Das ist die Osterweltimagination, in der uns in der Osterzeit diese Dreiheit erscheint. Das Leben lässt sich erleuchten, nur wenn wir vom Grundsatz der Dreiheit ausgehen, wo Christus das Gleichgewicht erhält und Luzifer und Ahriman dieses Gleichgewicht in uns ständig verletzen. Ihnen muss sich das heilende Christus-Prinzip widersetzen. Wenn das Goetheanum fertig gestellt worden wäre, hätte dort in der Osterzeit die Mysterienvorstellung mit den Hauptfiguren der Mensch und Rafael mit dem Merkurstab. Die Vorstellung würde so aussehen - da das Ahrimanische und Luziferische den Menschen krank machen, führt Rafael, indem er den Menschen belehrt, durch seine Macht das heilende

Prinzip in ihn ein, die große Weltentherapie, die im Christus-Prinzip lebt. Das Wesen des Christus-Prinzips ist die Liebe, die uns mit dem Ersten Golgatha gegeben wurde. Die neuen Kräfte, die uns die Transformation des Bösen in manichäischer Art ermöglichen, kamen mit den Zweiten Golgatha. Ihre Quelle ist ebenfalls die Göttliche Liebe, doch nun nahmen auch die Menschen mit ihrem bewussten Opfer daran teil. Es ist vorbestimmt, dass von Bulgarien aus die Liebe auf dem Erdenplan ausgeht. Diese Liebe werden wir bei der größten Prüfung ausstrahlen, die der Menschheit bevorsteht - der Begegnung mit dem Antichristen. Dorthin führen unsere Anstrengungen und wir wollen mithilfe des Erzengels Rafael - dem bulgarischen Volksgeist - , mithilfe des Urengels Michael - des Antlitz Christi und mithilfe des Christus Selbst, unseres höheren Ich, **auf ewig unsere Namen in goldenen Buchstaben im Himmelreich aufschreiben!**

